

Havelradweg wird erneuert

Die Buckelpiste durch den Wald vom Gränert zum Bühnenhaus wird zum neuen Jahr Vergangenheit sein. Derzeit wird der 7200 Meter lange Abschnitt komplett erneuert, mit Hilfe des Landes.



Zur Buckelpiste wurde der Radweg durch wucherndes Wurzelwerk, das den Belag hochgedrückt hat.
Quelle: Christiane Hoffmann

Brandenburg/H. 7,2 Kilometer Buckelpiste im Wald verschwinden: Der Havelradweg im Abschnitt zwischen Gränert/Uferstraße über Malge zum Bühnenhaus wird bis zum Jahresende komplett erneuert.

„Möglich wurde das durch ein Förderprogramm des Wirtschaftsministeriums aus dem Jahr 2016 zum Modernisieren bestehender überregionaler Radwege“, sagt die städtische Projektchefin Christiane Hoffmann. „Wir mussten schnell sein und haben im vergangenen Jahr die kompletten Antragsunterlagen eingereicht.“ 483.000 Euro kostet das Projekt, gemäß der Förderrichtlinien der Landesinvestitionsbank ILB trägt das Land davon 80 Prozent, also 386.400 Euro. Die restlichen 96.600 Euro übernimmt die Stadt, das Geld ist im Haushalt über den Unterhaltungsfonds eingestellt.

Nach Zusage aus Potsdam konnte die Leistung ausgeschrieben werden, den Zuschlag erhielt die Baufirma Matthäi aus Michendorf. Geplant und überwacht wird das Vorhaben vom Rathenower Büro Steinbrecher & Partner. Beide Firmen waren bereits am Bau des Havelradweges in den Jahren 2002 bis 2005 dabei, kennen diesen also bestens.

Nach gut 15 Jahren steht nun das Sanieren an. Nicht, weil die Firmen damals so schlecht gearbeitet hätten, vielmehr haben die ausladenden Wurzeln der Bäume den Weg angehoben, teilweise aufgebrochen und wellig gemacht. „Diesmal ist es wichtig, geeignete Wurzelschutzsysteme einzubauen, bevor der Belag erneuert wird“, sagt Christiane Hoffmann. Das sind beispielsweise verstärkte Kunststoffbänder, die vertikal an den Rändern des Weges in den Boden gedrückt werden. Diese „Wände“ verhindern, dass die Wurzeln seitwärts unter die Fahrbahn kriechen. Wo die Wurzeln bereits stark ausgeprägt sind, können sie nicht einfach gekappt werden. Zwischen die Wurzeln und die Fahrbahn kommen dann speziell Wurzelbrücken, die den Bäumen Platz lassen und die Oberfläche oben ausgleichen.

Die Bauarbeiter gehen das Vorhaben aus zwei Richtungen an: von der Malge bis zur Buckau-Brücke und aus Richtung Kirchmöser bis zur Brücke, die für die Baufahrzeuge jeweils das Ende der Sackgasse darstellt. „Wir haben sehr viel Laub in diesem Jahr, da musst erst einmal intensiv gekehrt werden, bevor die Arbeiten überhaupt richtig beginnen konnten.“

Peter Reck verantwortet in der Verwaltung alle städtischen Brücken, Straßen und Wege. „Ich finde es sehr löblich, dass Ministerium und Landesinvestitionsbank einsehen mit den Nöten der Kommunen hatten. Es geht ja nicht nur uns so. Alle Radwege in und an Kiefernwäldern haben mit den Wurzeln zu kämpfen. Und aus fördertechnischen Gründen durfte das Programm eben nicht ‚Unterhaltung‘, sondern musste ‚Modernisierung‘ heißen.“

Der Havelradweg ist einer der schönsten Flussradwege in Deutschland und insgesamt 371 Kilometer lang. Er führt von der Havelquelle bei Ankershagen über Fürstenberg(Havel), Oranienburg, Potsdam, Brandenburg an der Havel, Rathenow bis Gnevsdorf, wo die Havel in die Elbe mündet. Ausgeschildert ist der Weg mit einem quadratischen, dunkelblauen Schild und darauf mit einem orangefarbenen Fahrrad und einem hellblauen, geschwungenen Band sowie dem zweizeiligen Namenszug „HavelRADWEG“ in Weiß. Offiziell in kompletter Länge eröffnet wurde er am 8. Mai 2009.

Von André Wirsing